

Interpellation Bisig-Rapperswil-Jona / Sennhauser-Wil (19 Mitunterzeichnende):
«Bodenschutz: St.Galler Strategie für entwässerte Böden

Viele Drainagesysteme sind am Ende ihrer Lebenszeit. Sie wurden in grossem Stil während des Zweiten Weltkriegs eingesetzt, um Moorböden für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Die Umwandlung in Kultur- und Bauland hat nur wenige Moore verschont. Die letzten Überreste wurden im Jahr 1987 dank der Rothenthurm-Initiative unter Schutz gestellt. Diese geschützten Flächen sind oft klein und isoliert. Sie leiden an einer schleichenden Verschlechterung ihrer Qualität. Moore und Feuchtbiotope erbringen unverzichtbare Leistungen von hohem ökologischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wert.

Auch in der Landwirtschaft zeigen sich heute ernste Probleme. Durch die Belüftung der Böden mit Sauerstoff beginnt sich das organische Material zu zersetzen. Das ausgestossene CO₂ befeuert die Erderwärmung. Der Substanzverlust führt mit der Zeit zu einer Wiedervernässung, weil sich die abgesenkten Böden dem Grundwasserspiegel nähern. Die erneute Vernässung der Flächen senkt deren landwirtschaftliches Ertragspotenzial.

Wir sehen drei Szenarien für die Zukunft ehemaliger Moorböden:

- weiterhin intensive landwirtschaftlich Nutzung, dazu werden Drainagen unterhalten und erneuert, falls notwendig werden grossflächige Bodenverbesserungen umgesetzt;
- angepasste landwirtschaftliche Nutzung, weniger intensiv, kein Ackerbau mehr, Grünlandbewirtschaftung;
- Regeneration von Feuchtgebieten, Flächen mit hohem Regenerationspotenzial werden aktiv oder passiv renaturiert (Wiedervernässung).

Die komplette Sanierung aller Drainagesysteme ist wahrscheinlich weder finanziell noch ökologisch sinnvoll. Vielmehr braucht der Kanton St.Gallen analog zum Kanton Zürich eine Strategie für entwässerte Moorböden. Eine solche Strategie soll eine Abwägung der legitimen Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung, des Bodenschutzes sowie des Natur- und Klimaschutzes vornehmen und ein koordiniertes Vorgehen ermöglichen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Ansicht, dass Moorböden wichtige Leistungen für das Klima und die Biodiversität erbringen?
2. Teilt die Regierung die Meinung, dass das Regenerationspotenzial von Moorböden zu erhalten ist, damit die Möglichkeit einer späteren Regenerierung besteht?
3. Kennt die Regierung die verfügbaren Flächen mit einem Aufwertungspotenzial für Fruchtfolgeflächen und gibt es konkrete Beispiele?
4. Kennt die Regierung die verfügbaren Flächen mit einem Regenerationspotenzial für Feuchtgebiete? Wie können diese Flächen erhalten werden?
5. Ist die Regierung ebenfalls der Meinung, dass es eine übergeordnete kantonale Strategie braucht?
6. Braucht es zur Umsetzung einer kantonalen Strategie für entwässerte Böden eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen?
7. Ist die Regierung bereit Pilotprojekte zur angepassten landwirtschaftlichen Nutzung von sich vernässenden Böden zu unterstützen?»

20. April 2022

Bisig-Rapperswil-Jona
Sennhauser-Wil

Benz-St.Gallen, Blumer-Gossau, Bosshard-St.Gallen, Cavelti Haller-Jonschwil, Cozzio-St.Gallen, Fah-Neckertal, Hauser-Sargans, Keller-Kaltbrunn, Krempf-Gnadinger-Goldach, Losa-Morschwil, Luthi-St.Gallen, Mattle-Altstatten, Monstein-St.Gallen, Noger-Engeler-Haggenschwil, Sarbach-Wil, Schmid-St.Gallen, Schob-Thal, Schulthess-Grabs, Zschokke-Rapperswil-Jona